

cevital

1/06

Umbruch

Schulprobleme? «CeviLernhilfe»

Angebot

Nachhilfe in Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch usw.

Fr. 35.– pro Lektion (50 Minuten).

Für wen?

Schüler/innen der Mittel- und Oberstufe, Berufs- und Mittelschule

Wann und wo?

Mittwoch Nachmittag, Samstag Morgen und zu Randzeiten im Cevi Zentrum Glockenhof, Sihlstrasse 33, Zürcher Innenstadt

Kontakt/genauere Infos

Cevi Zürich, Postfach, 8021 Zürich

Telefon: 044 213 20 56, Fax: 044 213 20 59

info@cevilernhilfe.ch, www.cevilernhilfe.ch

DEN FRISCHEN WIND
IN DER TASCHEN
FÜR 25 FRANKEN
VORRESERVATION UNTER
CEVI-TASCHE@CEVI.CH
NAME, ADRESSE
EMAIL UND ORTSGRUPPE
ANGEBEN

Maasse: 38 x 31 x 12 cm

Material: wasserfeste Bläcke

Farben: Schwarz oder Weiss

Ausstattung: grosse und mittelgrosse

Seitentasche mit Klettverschluss

Handytasche, drei Stiftflächer, Schlüsselbündel

Gegen Barbezahlung zu beziehen bei

DV, Sektionstreffen 3, Regioparty Cbreeze



CeviFerienhäuser Greifensee und Kandersteg

Über freie Daten gibt der Online-Belegungsplan Auskunft:

www.cevi.ch/haeuser/greifensee

www.cevi.ch/haeuser/kandersteg

Wir geben gerne auch telefonische Auskünfte und freuen uns auf rege Nachfrage.

Cevi Zürich, Postfach 1578, 8021 Zürich, Tel. 044 213 20 57,

Fax 044 213 20 59, e-mail: gloggi@cevi.ch

**Gruppenmitglieder des Cevi Zürich erhalten
20% Rabatt auf alle Übernachtungen im Ferienhaus
Greifensee!** (Bitte bei der Buchung mitteilen)

Wir drucken Ihr Markenzeichen..

auf T-Shirts,
Trainer,
Sweat-Shirts,
Tücher,
Flyer,
Schirme,
Kleber usw.



SWITCHER.NET® MEMBER

Siebdruckerei Druckschtell

Dachslernstrasse 63

8048 Zürich

01 438 88 12

druckschtell@christuszentrum.ch

editorial

Umbruch = Aufbruch oder Abbruch?

Ich denke, es ist beides und es braucht beides für einen guten Umbruch.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Umstrukturierung im Regionalverband ZH-SH-GL, was auch den Cevi Zürich betrifft, über eine geniale Gebetswoche, die im Juni im Gloggi stattgefunden hat, über gelungene Armenienanlässe und über diverse Um- und Aufbrüche im Cevi Zürich in den letzten 110 Jahren.

Ebenfalls werden Hannes Wey, unser langjähriger Zentrumsleiter, und Hansruedi Schlatter, der in der Administration gearbeitet hat, verabschiedet. Wegen diesen Personalveränderungen erscheinen dieses Jahr nur zwei Ausgaben des cevitals.

Felix Rechsteiner

Impressum

Cevital – Mitteilungsblatt des Cevi Zürich, erscheint 2mal jährlich
26. Ausgabe, Nr. 1/2006. Auflage: 1050

Redaktion: Roland Gisler, Felix Rechsteiner

Layout: Adrian Künsch-Wälchli. **Mitarbeit:** Anja Ehrsam, Martin Müller, Reto Nägeli, Denise Pleisch, Paul Roth, Patrick Venzin. **Fotos:** Adrian Künsch-Wälchli (Titelblatt, S. 6/7), www.trekearth.com (S. 4), Patrick Venzin (S. 5), Bartholomew Majorek (S. 6/7), Martin Müller (S. 10, S. 16), Beni Brem (S. 11), Archiv Cevi Zürich (S. 12/13, 14/15, 16).

Der Cevi Zürich ist **Mitglied** des CEVI Regionalverbandes ZH – SH – GL

Druck: Arbeitszentrum am See, Giessen 7, 8820 Wädenswil, Telefon: 01 780 87 70

Post, Bestellung: Cevi Zürich, Sihlstrasse 33, Postfach 1578, CH - 8021 Zürich
Telefon: 044 213 20 57, Fax: 044 213 20 59, Email: gloggi@cevi.ch

PC-Konto: 80-1050-3

Spenden sind bei den Steuern abzugsberechtigt. Der Cevi Zürich ist eine gemeinnützige Institution (Zewo geprüft).

Präsidium: Paul Roth, Am Luchsgraben 59, 8051 Zürich, Telefon 044 321 71 58

Finanzen: Rahel Strassmann Zweifel, Wehntalerstrasse 197c, 8057 Zürich,
Telefon 044 945 65 35

Inserate: Du kannst bei uns inserieren, wenn dein Inserat nicht unseren Zielen widerspricht. Preise: Bis 50 Wörter = Fr. 30.–, Bis 100 Wörter = Fr. 50.–

Redaktionsschluss für Cevital Nr. 2/06:

Montag, 11. September 2006

inhalt

input
04 umbruch

projekt
05 ceviberufshilfe

kolumne
06 umbruch

report
07 ch06imgloggi

daten&aktuelles
08/09

innovation
10 derneuerregionalverband

impression
11 armeniengedenkveranstaltungen

rückblick/ausblick
12 umbrücheimgloggi

abschiede
14 rücktritte

wirüberuns
16 neueangestellte

thema

umbruch

Umbrüche verändern unser Leben, werfen unzählige Fragen auf. Wie können wir damit umgehen?

Es war einmal ein reicher Mann. Er hatte zehn Kinder. Er hatte Herden, Felder, Weiden, Häuser, Angestellte. Er war angesehen, weil er gut, gerecht und gottesfürchtig war. Sein Leben verlief in geordneten Bahnen. Der Mann bewirtschaftete seinen Hof, blieb trotz seines Reichtums bescheiden und demütig. Er betete und brachte Opfer dar. Nichts deutete auf eine Veränderung hin. Uplötzlich trafen die schlimmen Nachrichten ein, eine nach der anderen: Die Tiere geraubt, die Angestellten erschlagen, die Häuser durch Sturmwinde eingestürzt, die Söhne und Töchter unter den Mauern begraben. Und damit nicht genug: Er wurde krank. Geschwüre befielen seinen ganzen Körper und quälten ihn.

Der Mann heisst Hiob. Seine Geschichte ist bekannt. Was in seinem Leben geschieht, kann auch in unserem Leben geschehen, wenn vielleicht auch weniger heftig: Der Verlust einer Arbeitsstelle, der unerklärliche Rückzug einer Freundin, der Tod eines Elternteils, Rechnungen,

die nicht bezahlt werden können, ein ungewollter Wohnortswechsel, ein schwerwiegender Unfall, ein böser Streit mit einem geliebten Menschen – Ereignisse, die ins Leben einbrechen. Es sind Wunden, die aufbrechen. Es sind Beziehungen, die abbrechen. Das Leben verlässt die vorgesehene Bahn, schüttelt uns durch, gerät in Umbruch.

Wie ging es weiter bei Hiob, damals? Erst nimmt er alles gelassen hin: «Das Gute nehmen wir an von Gott, und das Böse sollten wir nicht annehmen?» fragt er. Nach einiger Zeit aber beginnt er zu klagen. Er verflucht den Tag seiner Geburt. Er möchte nicht mehr länger leben. Seine Freunde vermögen ihn nicht zu trösten. Im Gegenteil. Sie versuchen, sein Unheil zu erklären. Sie machen ihm Vorwürfe. Sie meinen, Hiob hätte im Geheimen etwas Böses getan. Was er jetzt erlebe, sei die verdiente Strafe dafür. Jetzt wird Hiob erst recht wütend. Er beteuert seine Unschuld. Warum trifft es ihn, den Gottesfürchtigen, während andere Gott verhöhnern und trotzdem ein schönes Leben führen? Hiob schimpft, jammert, klagt. Warum hat sich sein Leben so verändert? Warum geht es ihm schlecht? Hiob will, dass Gott ihm antwortet. Lange passiert nichts, bleibt Gott stumm. Hiobs Freunde sind mit ihrer Weisheit und ihren Erklärungsversuchen schon lange am Ende. Erst jetzt redet Gott mit Hiob. Aber nicht in der Art und Weise, wie es Hiob erwartet. Gott geht auf Hiobs Fragen und Anklagen nicht im Geringsten ein. Er stellt ihm eine ganze Reihe (rhetorischer) Fragen: Wo warst Du, als ich das Fundament der Erde legte? Woher kommt das Licht, und wie gelangt man dorthin? Wer lässt den Tau entstehen? Hiob wird still. «Du bist bei mir, Gott», sagt er. «Vorher habe ich zugehört, wenn sie von dir erzählten. Jetzt habe ich dich selbst gehört. Meine Augen haben dich gesehen.» Als wolle er sagen: «Du bist da, mein Gott. Das soll mir genügen.»

Gott ist souverän. Gott ist unverfügbar. In all den Umbrüchen unseres Lebens tun wir gut daran, unsere Ansprüche und Erwartungen zu hinterfragen. Und wenn das Leben voll Veränderungen und ungeklärten Fragen zu sein scheint, bleibt die Gewissheit, dass Gott die Welt und jedes einzelne menschliche Leben in seinen Händen hält. William Neil schliesst seinen Hiob-Kommentar mit den Worten: «Nichts hab' ich zu bringen; ich verlasse mich allein auf das Kreuz.»

Roland Gisler



projekt

cevi**berufshilfe**: rund 80 freie praktikumsplätze für junge kaufmännische Stellensuchende

Fehlende Berufserfahrung ist für KV-Absolventen oft der Grund für einen langen und schmerzhaften Weg zur ersten Arbeitsstelle. Hier will und kann die Cevi Berufshilfe helfen, indem sie Praktikumsstellen vermittelt.

Das im Januar 2006 gestartete Programm konzentriert sich vorderhand auf erwerbslose KV-Absolventen und vereinzelte Informatiker ohne Berufserfahrung. Diese melden sich entweder spontan oder werden von den regionalen Arbeitsvermittlungsstellen (RAV) auf das Projekt hingewiesen respektive angemeldet.

Vier Tage pro Woche arbeiten die Praktikanten und Praktikantinnen in einem Betrieb in der Privatwirtschaft oder in Non-Profit Organisationen. Dabei vertiefen und erweitern sie ihre Berufskennntnisse. Am fünften Tag, zurzeit am Freitag, treffen sie sich zu einem begleitenden Coaching im Cevi Zentrum Glockenhof und in zugemieteten Räumlichkeiten in Zürich Altstetten. Der Begleitkurs bietet neben einem Bewerbungsatelier Hilfen zur Persönlichkeitsbildung und -entwicklung.

Das Mittagessen während dem Kurstag, Bestandteil des Programms, wird von der Hotelküche zubereitet und im Foyer eingenommen. Dies trägt zur Teambildung der zwei Kursgruppen bei. Es wird auch versucht, die Berufshilfe mit anderen Dienstzweigen zu vernetzen. Das Armenienn-team ermöglichte während der Ausstellung im Frühling zwei Führungen mit den Berufshilfeteilnehmern.



Das Praktikum dauert maximal sechs Monate. Inzwischen hat die Cevi Berufshilfe rund 25 Praktikanten und 80 Praktikumsplätze im Raum Zürich-Winterthur-Rapperswil. Mittlerweile konnten bereits sechs Praktikanten im Praktikumsbetrieb beschäftigt werden. Die Berufshilfe wird unterstützt vom Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich.

Die Cevi Berufshilfe ist sozusagen ein «Revival»; bereits früher hatte der Cevi Zürich ähnliche Aktivitäten. Nach der Gründung anfangs des 20. Jahrhunderts wurden bereits kaufmännische Kurse angeboten. Später in der Zeit des «Börsencrashes» gab es auch eine Stellenvermittlung.

Die Cevi Berufshilfe kann ebenfalls eine Praktikantin im Programm beschäftigen und geht damit als gutes Beispiel voran. Esther Niederer, die das Praktikum absolviert, erledigt die Kurs- und Teilnehmeradministration.

Patrick Venzin



kolumne

umbruch

Etwas umbrechen, «um – Bruch». Das zentrale Wort ist sicher «Bruch». Gemäss Wikipedia kann das Wort mehrere Bedeutungen haben: Im allgemeinen Sinn ist die plötzliche Veränderung eines bis dahin kontinuierlich verlaufenden Vorganges gemeint. Im soziologischen oder politischen Sinn meint es Revolution. Eine plötzliche Veränderung, ein Bruch, eine Revolution in meinem Leben.

Beim Nachdenken über diese Begriffe erinnere ich mich an eine biblische Tatsache: Der Mensch muss immer wieder gebrochen werden, weil er sich selber nicht befreien, nicht erneuern kann. Neues kann nur dort entstehen wo Altes endet. Klar, das wissen wir, nur ist das Brechen wahrhaftig schwierig. Rein pragmatisch, logisch ist es einfach: Eine neue Beziehung kann nur funktionieren wenn die Alte beendet ist. Ein neuer Lebensabschnitt kann nur gestartet werden wenn der alte vorbei ist, und erst wenn ich etwas loslasse, bin ich frei. Genau hier liegt aber das Dilemma. Die Veränderung des Altbekannten versetzt uns in Unsicherheit und erzeugt Angst: Was wird kommen? Was wird sein? Früher war es doch gut. Doch genau um das geht es ja eigentlich, Altes loslassen: Überzeugungen, Sicherheiten, Muster oder Strukturen. Ein Beispiel: Wenn ich an einer Seilschaft hänge, bedeutet es, sich vom Seil zu lösen, frei sein von dem was mich hält. Frei sein von dem was mich hält bedeutet aber auch gleichzeitig den Verlust von Sicherheit.

Das Alte loslassen ist etwas vom Schwierigsten überhaupt. Egal wie schlecht es war, es ist bekannt und vermittelt eine (vermeintliche) Sicherheit, ich kann mich daran festhalten. Genau hier braucht es den «Bruch». Erst wenn ich mit Altem gebrochen habe, bin ich neu! Erst wenn ich mit Mustern, mit Vorstellungen, mit Gefühlen gebrochen habe, bin ich ein neuer Mensch.

Vielleicht führt dies ein wenig weit, aber in diesem Nachdenken über Umbruch entdeckte ich eine tiefe christliche Urwahrheit und sie gibt mir eine neue Perspektive: Der Umbruch ist der Weg vom Alten zum Neuen. Eigentlich das was geschah durch Jesus Christus: Wer frei sein will, folge mir nach und lasse seine altes Leben hinter sich. Nur wer hat schon den Mut aufs Wasser hinaus zu gehen und das sichere Boot zu verlassen – vielleicht Sie?

Reto Nägelin

aussicht

ch06

Im Jahr 1855 formulierte der Cevi Weltbund in Paris folgende Zielsetzung: «Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, sein Reich unter den jungen Männern auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.»

Als wir uns als «CH 06 Gloggi»-Team im Frühjahr zum ersten Mal zusammengesetzt hatten, wurde uns schnell bewusst, dass die oben formulierten Gedanken auch zu unserem zentralen Anliegen für die Gebetswoche werden sollten. Schon seit den Gründerjahren war und ist eine Stärke des Cevi, Menschen aus verschiedenen Nationalitäten, Kulturen, Glaubensgruppen und Denominationen unter Jesus Christus zu vereinen. Dies sollte besonders für unsere Gebetswoche der Fall sein, wo Menschen verschiedener Herkunft gemeinsam dem lebendigen Gott begegnen durften. Dieses Zusammenkommen aus verschiedenen christlichen Kreisen erlebten wir als erstes in unserem Team, und wir waren besonders berührt durch die Einheit, welche wir in unserer Zusammenarbeit und Vorbereitung für die Gebetswoche erlebten.

Voller Freude machten wir uns vom 8. bis 11. Juni 06 an die Arbeit, den Raum Chittagong in einen Ort zu verwandeln, wo Menschen die kraftvolle Gegenwart Gottes vielseitig erleben konnten. Es war uns ein besonderes Anliegen, dass der Kreativität der Menschen, die den Gebetsraum besuchen würden, keine Grenzen gesetzt werden sollten. Jeder Mensch ist einzigartig in seinen Begabungen und Fähigkeiten von Gott ausgestattet, und dem wollten wir Rechnung tragen: Eine Musik-Ecke



wirveränderndieschweiz!



CH06 – dasprojekt

«CH06» ist eine nationale Gebetsbewegung der jungen Generation, die sich zum Ziel gesetzt hat, im 2006 das ganze Jahr rund um die Uhr für die Schweiz zu beten. Im 2006 werden 52 Gebetsräume entstehen, die jeweils für eine Woche beten.

Weitere Infos: www.ch06.ch, oder auf der deutschen Homepage der internationalen «24/7»-Bewegung: www.24-7prayer.de

Buchtipp: «Red Moon Rising» von Pete Greig, Brockhaus-Verlag. Die Geschichte der «24/7»-Bewegung. Packend und begeistert erzählt.

mit Keyboard, Schlagzeug, Mikrophon u.a. wurde eingerichtet; eine grosse Fläche zum Tanzen wurde freigelassen; die Wände waren mit Papier ausgekleidet für Zeichnungen, Malereien, Gebetsanliegen, Eindrücke usw.; es stand eine Polstergruppe für die Kleingruppentreffen zur Verfügung; im hinteren Bereich wurde ein Rückzugszelt aufgestellt, wo man sich besinnen oder vom Alltag ausruhen konnte; vor dem Thron durfte man sich Gott zu Füssen legen; ein Tisch mit Brot und Traubensaft stand für das persönliche oder gemeinsame Abendmahl bereit; auf einem Rednerpult lagen Bibeln, um Gottes Wort zu proklamieren; Fahnen lagen auf, um geschwungen zu werden; und wer zwischendurch eine kleine Stärkung benötigte, durfte sich vor dem Gebetsraum mit Getränken und Schokolade verpflegen.

Wir waren gespannt, wie sich der Gebetsraum füllen würde. Die Einschreibung für eine oder mehrere Stunden im Gebetsraum erfolgte durch eine Internetplattform mit Passwort. Schon bald durften wir beobachten, wie sich die Tage mit verschiedenen Namen füllten. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass sich fortlaufend Frauen und Männer aus verschiedensten Denominationen für eine oder mehrere Stunden im Gebetsraum eingetragen hatten. Die Pariser Basis von 1855 schien sich in der Gebetswoche des Cevi Zürich zu verwirklichen! Am Ende durften wir staunen, wie viele verschiedene Menschen aus diversen christlichen Gruppen im Gloggi zusammengekommen waren, um Gott zu verherrlichen und für die Schweiz im Gebet einzustehen!

Ein besonderes Erlebnis war die Begegnung mit der Gruppe aus Niederscherli (Kanton Bern), welche die Gebetswoche vom 4. bis 11. Juni 06 geleitet hatte und in einem Zweierteam zu uns nach Zürich aufgebrochen war, um uns am 11. Juni 06 den Gebetsstab zu überreichen. Gleichermaßen machte sich eine Zweiergruppe aus unserem Team auf den Weg nach Kerzers (Kanton Fribourg), um den Gebetsstab am 18. Juni 06 weiterzugeben. Auch diese Begegnung war sehr wertvoll. Wir durften die Menschen in Kerzers für ihre Gebetswoche ermutigen und segnen.

Wir sind noch immer überwältigt von Gottes eindrücklichem Reden und Wirken während der Gebetswoche. Wir hoffen, dass dieser frische Wind der Gegenwart Gottes, welcher vom 11. bis 18. Juni 06 im Cevi Zentrum Glockenhof Einzug hielt, weiterhin durch den Cevi wehen wird, um uns als Christen zu vereinen, damit Jesus verherrlicht werde und die Menschen in der Schweiz erkennen, dass Gott sie herzlich liebt.

Wer noch mehr erfahren möchte darüber, wie Gott zu den Besuchern im Gebetsraum gesprochen hat, den möchten wir einladen, den Raum der Stille im 2. Stock des Cevi-Zentrum Glockenhof aufzusuchen. Dort befindet sich das Album, in welchem die Besucher der Gebetswoche ihre Erlebnisse, Eindrücke, Gebete, Gedichte, Lieder, Zeichnungen und vieles mehr festgehalten haben.

Das CH 06 – Gloggi Team

Seraina Meng, Anja Ehram, Adrian Künsch-Wälchli, Bartho Majorek

Regelmässige Angebote

Jeden Montag

18.00 Uhr **Kinder-Klettern***
 Mehrzweckhalle Patrick Venzin,
 zuerisport@cevi.ch

Jeden Mittwoch

18.30 Uhr **roundabout***
 Mehrzweckhalle Danja Nydegger, Sarah Mariani
 d.nydegger@bluemail.ch

19.00 Uhr **Ten Sing***
 Chittagong Raphael Honegger,
 raphaelhonegger@webseiten.ch

Jeden Donnerstag

17.15 Uhr **Jugendunihockey***
 Mehrzweckhalle Patrick Venzin,
 zuerisport@cevi.ch

19.30 Uhr **Plauschsport**
 Mehrzweckhalle Stefan Broder,
 sbroder@gmx.ch

Nur in geraden Wochen:

19.00 Uhr **Töpferatelier**
 Töpferatelier Christa Koebel,
 toepferatelier@cevi.ch

Jeden Freitag

17.15 Uhr **Jugendunihockey***
 Mehrzweckhalle Patrick Venzin,
 zuerisport@cevi.ch

19.30 Uhr **Leiter-Unihockey***
 Mehrzweckhalle Marcel Weiss,
 mweiss@bluewin.ch

* findet während den **Schulferien** nicht statt:
Sommerferien 15. Juli – 20. August

August

8. Aug. **Trägerkreis**
 20.00 Uhr

September

1. Sept. **runthehope-Party!**
 (siehe Inserat und Flyer)

3. Sept. **Cevi-Openair-Gottesdienst**
 in ZH-Altstetten, anschl.
 «Run the Hope»
 der Sponsorevent für Armenien
 (siehe Inserat und Flyer)

4. Sept. **MiTT, Mitarbeitertreffen**
 19.30 Uhr

7. Sept. **Cevilunch**
 12.15 Uhr

10. Sept. **Redaktionsschluss**
 cevitat 2/06

12. Sept. **Trägerkreis**
 20.00 Uhr

24. Sept. **Familienclub**

Oktober

5. Okt. **Cevilunch**
 12.15 Uhr

10. Okt. **Trägerkreis**
 20.00 Uhr

30. Okt. **Senioren-Bibelkollegium**
 09.30 Uhr

November

2. Nov. **Cevilunch**
 12.15 Uhr

6. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
 09.30 Uhr

12. Nov. **Familienclub**

13. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
 09.30 Uhr

14. Nov. **Trägerkreis**
 20.00 Uhr

18. Nov. **Armenien-Kulturabend**
 genauere Infos folgen

20. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
 09.30 Uhr

20. Nov. **MiTT, Mitarbeitertreffen**
 19.30 Uhr

27. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
 09.30 Uhr

Vorschau

2.12. **candle light dinner**

netzwerk-C
 Sihlstrasse 33, 8021 Zürich
 Telefon: 044 213 21 99
 Web: www.cevi.ch/netzwerk-c
 Mail: netzwerk-c@cevi.ch

das **Backoffice**
 für **glaubens-**
 fragen

netzwerk-C
 2006

Folgende Angebote stehen für ALs, RLs, Kurs-
 leiterInnen, OrtsgruppenleiterInnen, Präsidenten
 und Präsidentinnen, u.ä. bereit:

sensi-C
 Der «C»-Sensibilisierungsanlass

sensi-C (SE)
 Die Weiterführung des «sensi-C»

kickOFF-WS
 Der Workshop zum anderen Glaubenskurs

kickOFF-WS

sensi-C

sensi-C (SE)

cevilunch'06

die alternative übermitten

Lunch-Daten im 2006:

7. September, 5. Oktober,
2. November, 7. Dezember

Jeweils am ersten
Donnerstag im Monat

um 12.15 Uhr im Cevi Foyer
im Gloggi. Dauer bis ca. 13.15 Uhr

Willst Du per Mail eine Woche vorher
an den Cevilunch erinnert werden?
Melde Dich für den Cevilunch-News-
letter an unter: gloggi@cevi.ch

DIE ULTIMATIVE PARTY VOR DEM

Run the Hope

FÜR ALLE  BEGEISTERTEN

FR 01.09.2006 / 21:00 / PROVITREFF, SIHLQUAI 240 (ZH)
EINTRITT 5.- (AB 16) / LIVE ACT / DISCO/ LOUNGE / GRILL
LIVE ACT: KAEPT'N GOERK / MUSIC: DJ TimON

Redaktorinnen und Redaktoren gesucht!

Für die Cevital-Redaktion suchen wir dringend frische, motivierte Schreiberinnen und Schreiber!

Willst du dein Talent ausleben? Dann melde dich auf gloggi@cevi.ch

CEVI ZÜRICH

Der Sponsoranlass für das Haus der Hoffnung,
ein Kinder- und Jugendzentrum in Spitak, Armenien.



Run the Hope

3. September '06

Mach mit und erhalte die Hoffnung am Leben!



Weitere Infos und Online-Anmeldeformular unter
www.cevi.ch/runthehope

Endspurt!
Die letzte Phase beginnt!

roundabout®
MOVING GIRLS

ein
hiphop
tanzprojekt

für girls
von
12-20

Jeden Mittwoch
um 18.30 Uhr

Im Cevi Zentrum
Glockenhof
Sihlstr. 33, 8021 Zürich

Anmeldung und Infos:
Dania Nydegger
079 278 40 28
d.nydegger@bluewin.ch
www.rab-network.ch

«Wotschintsch!»

Der Erlebnisbericht von Christian Walti
über den Alltag in Spitak.

Das **Büchlein** ist auf dem Cevi-Sekretariat
für **Fr. 15.-** erhältlich (armenia@cevi.ch).

Der Erlös kommt dem YMCA Spitak zu Gute.

innovation

derneuerregionalverband

Der Cevi Regionalverband ZH-SH-GL ist seit 2002 in einem Umstrukturierungsprozess. Diesen Sommer erlebt der neue Regionalverband die Feuertaufe. Martin Müller wollte von Andi Stoll wissen, wie sich die Umstrukturierung konkret auf die Cevi-Arbeit auswirkt.

Was macht eigentlich der Cevi Regionalverband?

Der Verband begleitet als Dachorganisation alle Cevi-Gruppen (Jungscharen, Ten Sing, Sportgruppen, usw.) in seiner Region. Er organisiert die Ausbildung, führt Publikationsorgane (Zeitschrift, Homepage), pflegt Partnerschaften zu Cevi-Gruppen im Ausland, um nur einige Beispiele der Tätigkeiten zu nennen. Die ehrenamtliche Arbeit wird durch die Angestellten des Sekretariates im Glockenhof in Zürich unterstützt.

Was ändert sich mit der Umstrukturierung des Verbandes?

Die grösste Veränderung – und zugleich Chance – ist die nun gemeinsame Organisation der drei Arbeitsgebiete der Frauen- und Männer-Jungscharen sowie des Ten Sing. Wir profitieren direkter voneinander. Dies stärkt unsere Cevi-Bewegung als Ganzes.

Die Aufgabenteilung zwischen dem Regionalverband und den beiden neuen Sektionen Zürich und Oberland wird in der Startphase noch genauer auszuloten sein.

Was könnte sich als Nachteil der neuen Strukturen auswirken?

Es ist kaum möglich, vor dem Start eine Einschätzung abzugeben, was nicht optimal funktionieren wird. Vielmehr ist aufgrund erster Erfahrungen dannzumal eine kritische Erfolgskontrolle vorzunehmen, um einzelne Punkte zu verbessern. Diese Offenheit für zukünftige Anpassungen wünschen wir uns. Ich bin zuversichtlich, dass dies gelingen wird, ist doch der Cevi stets in Bewegung geblieben.

Wie wirkt sich die Umstrukturierung auf die Finanzen des Verbandes aus? Gibt es höhere Kosten?

Die Ausgaben mussten gegenüber dem Jahr 2005 gesenkt werden. Dies hat drei Gründe:

1. Wir erwarten in den ersten Jahren tiefere Einnahmen, da die neue Organisation bei den Spendern zuerst bekannt gemacht werden muss.
2. Mit den neuen Strukturen wird auch in finanzieller Hinsicht ein Synergieeffekt erzielt.
3. In den letzten Jahren hat der Verband mit seinen Regionen auf Kosten des Vermögens gelebt. Nun streben wir wieder eine ausgeglichene Jahresrechnung an.

Die Begleitung der Abteilungs- und HauptleiterInnen der verschiedenen Gruppen scheint im neuen Konzept sehr wichtig zu sein. Was versteht der Regionalverband unter Begleitung?

Die aktive Begleitung der Ortsgruppen hat tatsächlich einen hohen Stellenwert, da damit allfällige Probleme frühzeitig erkannt werden und die notwendige Hilfe rechtzeitig angeboten werden kann. Die Begleitung umfasst drei Pfeiler: Das ehrenamtliche Begleitungsteam der Sektion, das Götti/Gotte-System und die Unterstützung durch eine angestellte Person des Cevi-Sekretariates.

Es wird von einer Vereinheitlichung der Kurse und Ausbildungswege für LeiterInnen gesprochen. Was bedeutet dies?

Die ehemaligen Jungschar-Regionen hatten unterschiedliche Kursreihen. Zukünftig gibt es eine Kursreihe mit aufbauenden Kurszielen und -inhalten. Damit erleichtern wir den Kursteams die Vorbereitung und steigern die Qualität der Kurse.

Wird die Ausbildung als Cevi-LeiterIn auch zeitintensiver?

Die Ausbildung für die Männer-Jungschar wird nicht zeitintensiver. Die Frauenjungschar erhält gegenüber früher einen neuen Kurs, den Helferrinnenkurs.

Wenn ja, hast du nicht Bedenken, dass dies viele junge Leute davon abhalten könnte, Jungschar-LeiterIn zu werden?

Ich denke, dass nicht die Zeit der kritische Faktor ist, sondern wie die Kurse erlebt werden. Positive Kurserlebnisse motivieren ungemein für die Teilnahme an der nächsten Ausbildung.

Was ändert sich für die Ten Sing-Arbeit?

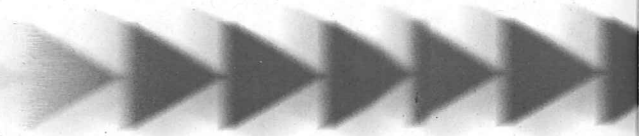
Die lokale Ten Sing Arbeit ändert sich inhaltlich nicht. Die organisatorische Einbindung des Ten Sing in die neuen Strukturen konnte noch nicht abgeschlossen werden, da zurzeit auf nationaler Ebene über die Bildung eines eigenen Ten Sing Arbeitsgebietes diskutiert wird. Damit würden die Ten Sing Gruppen aus allen Regionalverbänden heraus gelöst. Ein Entscheid ist noch nicht gefallen.

Was ändert sich für die TeilnehmerInnen verschiedener Gruppen?

Die Struktur-Reform hat nur die Organisation, nicht aber die inhaltliche Ausrichtung der Cevi-Aktivitäten verändert. Wir hoffen jedoch, dass die einzelnen Mitglieder den Cevi noch mehr als «Ganzes» erleben und verstehen, mit seinen vielfältigen Angeboten wie Jungschar oder Ten Sing. Wir sind zuversichtlich, dass zukünftig vermehrt innovative Projekte und neue Angebote entstehen, von denen unsere Mitglieder direkt profitieren können.



Andi Stoll



impression

armenische geschichte unterstrichen von klassischen Klängen

**Eine traurige Geschichte begleitet das armenische Volk.
Mit mehreren Veranstaltungen gedachten wir dieser.**

Jahr für Jahr wird am 24. April an die Opfer des Genozids am armenischen Volk von 1915 gedacht, um die Erinnerung an eine verlorene Generation zu bewahren und die Hoffnung zur offiziellen Anerkennung des Verbrechens zu stärken.

Zum diesjährigen Jahrestag zeigte das Armenienpartnerteam des CEVI Zürich die Ausstellung «Der erste Genozid im 20. Jahrhundert» vom 24. bis zum 30. April im CEVI Zentrum Glockenhof. Diese interessante Ausstellung stammt aus dem Institut für Genozidforschung in Jerewan, welches sich im gleichen Gebäude wie das Genozidmuseum bei der Gedenkstätte «Tsitsernakaberd» befindet.

Zum Nachdenken anregende und tiefgehende Bilder prägten die Ausstellung, welche durch die Geschichte des ersten Genozids im 20. Jahrhundert führte. Ausführliche Berichte und Erklärungen gaben einen detaillierten Überblick über die Ereignisse der Vergangenheit im osmanischen Reich.

Zur Finissage dieser Gedenkveranstaltung gab Sona Shaboyan, eine junge armenische Pianistin, ein beeindruckendes Klavierkonzert. Neben europäischen Kompositionen von Brahms und Beethoven präsentierte die Pianistin Werke von berühmten armenischen Komponisten wie Komitas und Babadjanian. Mit diesen klassischen Werken liess sie die Geschichte und den Kulturschatz Armeniens aufleben.

Der CEVI Zürich dankt Sona Shaboyan für die Interpretation dieser eindrücklichen Werke, welche sicherlich jedem Konzertbesucher unter die Haut gingen.

Denise Pleisch





Bereits von Beginn an entwickelte sich die Arbeit schnell. Den Kern bildeten Bibelabende. Daneben fanden öffentliche Vorträge über geschichtliche, politische und naturwissenschaftliche Themen statt. Man hatte Familienabende und Abendunterhaltungen, es gab eine Gesangssektion, ein Orchester und eine literarische Sektion. In einer kaufmännischen Sektion konnten sich junge Kaufleute weiterbilden. Ein ausgebauten Schulwesen gab es damals noch nicht. In der Blütezeit hatte es 120 bis 160 Schüler, die teilweise am Morgen («1/2 · 7 bis 1/2 8») und am Abend Stunden besuchten. Ebenfalls gab es von Beginn an eine Turnersektion und eine Männerriege — man wollte sich ganzheitlich stärken, mit Körper und Geist.

«Die neue Arbeit war sehr erfolgreich, und es mussten in einer Art Schnellbleiche Führer ausgebildet werden. Eine Erfahrung bestand noch nicht. Schon nach wenigen Jahren zeigte es sich, dass die Hälfte der Führerschaft ganz anderen Idealen als denen einer CVJM-Abteilung huldigte. Sie freuten sich an militärischen Formen. Der Vorstand des CVJM musste bald eingreifen und die Hälfte der Mitglieder verliess die Abteilung.» (aus einem Vortrag von W. Egli). Die Pfadi blühte weiter und war einst mit 1200 Mitgliedern die grösste Abteilung der Schweiz.



ausblick im gloggi

34. Jahresbericht 1920/21

1921 hatte der Gloggi folgende Frequenzen: Anlässe im Festsaal: 26'000 Besucher, Besucher der Räume im 1. Stock und Hausbewohner: 72'000, Speisesaal 1. Stock: 68'000 und bei Anlässen der Mieter 34'000 Besucher. Das heisst, dass rund 200'000 Personen im Gloggi ein- und ausgingen! Eine beachtliche Zahl!

Während der Weltwirtschaftskrise in den 30er-Jahren kamen täglich bis 300 Arbeitslose ins Vereinshaus Glockenhof und hörten in 9 Jahren mehr als 500 Vorträge zu verschiedensten Themen. Der «Gloggi» konnte Heimat für sehr viele Menschen werden!

1939 organisierte der CVJM vor der Landi eine Nationaltagung des CVJM mit 4000 Mitgliedern.

Der CVJM hatte im Laufe seiner Zeit verschiedenste Gruppen und Kommissionen, wie eine skandinavische Abteilung, eine Sektion des christlichen Verkehrspersonals, eine Bäckerabteilung, eine Gastgehilfen-Vereinigung, eine Missionssektion, eine Logisvermittlung, eine Stellenvermittlung, eine Auswandererberatung, eine Gesangssektion, eine Orchester-Sektion, eine Unterhaltungskommission, eine Gruppe für soziale Tätigkeit und z.B. eine «Kommission für Blätterverteilung an Sonntagslose»!

Diese Kommission verteilte am frühen Sonntagmorgen Traktate an Leute, die arbeiten mussten, wie Tramkondukteure, WC-Häuschen-Damen oder Abwaschfrauen. Was für ein Engagement!

In den vielen Jahren gab es hunderte kleinerer Umbrüche, die etwas zum Guten bewegen wollten. Ein grosser Umbruch fand zudem 1995 bis 1997 statt, als das ganze Zentrum umgebaut wurde und die Arbeit fast von null neu angefangen werden musste.

Die Arbeit im Cevi Zürich ist in den letzten 109 Jahren sicher nicht einfacher geworden, und es ist einerseits beruhigend, wenn wir in einem Bericht des Stadtverbandssekretärs 1967 über den CVJM Zürich 1 lesen, dass es fraglich ist, ob sich der Gloggi wirklich mit Jugendlichen füllen liesse und könne, da die Geschäftsleute das Haus lange Zeit im Voraus blockierten. Auch heute bestehen immer noch Interessenskonflikte bezüglich Nutzung der Räume.

Durch das Studium unzähliger Jahresberichte und alter Vereinszeitungen, teils noch aus dem vorletzten Jahrhundert, wurde ich wieder neu für unsere Arbeit in diesem Haus motiviert.

Ich halte mich an den Spruch am Fenster des Schwyzerstübli: «Ohne Gott, vergebens!».

Felix Rechsteiner



abschiede

rücktritt des zentrumsleiters

Am 1. Februar 1997 hat Hannes Wey seine Arbeit als Zentrumsleiter aufgenommen. Ein Neubeginn nach dem umfassenden Umbau des Cevi Zentrums Glockenhof war angesagt. Nur gerade der damalige Ten Sing fand sich zu seinen Proben wieder im Hause ein. Hannes musste also neue Programmangebote schaffen und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen. Nach und nach wurde das Angebot reichhaltiger und die Zahl der Mitarbeitenden grösser. Heute bestehen folgende Programmangebote und Arbeitszweige: Ten Sing, Plausch-Sport, Unihockey, Töpfer-Atelier, Cevi-Lunch, Senioren-Bibelkollegium, Trägerkreis, roundabout, Osterlager, Wintercamp, Candlelight dinner, Armenien-Partnerschaft, Lernhilfe, Berufshilfe. Vermissen werde ich persönlich besonders die Reisen, die Hannes angeboten hat: Mittelalterliche Städte in Deutschland, auf den Spuren von Franz von Assisi, und die Orte, an denen Martin Luther gewirkt und gelebt hat.

Auf Initiative von Hannes hin wurden ein Betriebskonzept erarbeitet, die Statuten erneuert und eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Ferienhaus Greifensee selbständig verwaltet und führt. Mit dem kleineren Zentralvorstand konnte nun viel effizienter gearbeitet werden. Alle Erneuerungen haben sich sehr bewährt.

Für Hannes war die Aufgabe im Cevi nicht einfach Beruf sondern Berufung von Gott. Mit all seiner Kraft und Zeit hat er sich für den Aufbau der Zentrumsarbeit eingesetzt. Die vielen guten Kontakte zu Cevi-Leuten pflegte er mit Freude und fand auf diese Weise immer wieder neue freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Angestellte. Auch bei Begegnungen mit neuen Menschen kann Hannes schnell ein freundschaftliches Verhältnis knüpfen. Wenn Programmideen an ihn herangetragen wurden, nahm er sie auf und half mit, sie zu verwirklichen. Angebote, die anfänglich nicht viele Interessierte fanden, führte er mit grossem Durchhaltevermögen weiter, um zu prüfen, ob sie später Anklang finden würden.

Hannes hinterlässt einen gut gehenden Cevi-Verein mit sechs kompetenten Angestellten und einer Praktikantin. Die Aufgabe seines Nachfolgers wird es sein, den Betrieb zu führen, auszubauen und das Bestehende zu erhalten und zu entwickeln.

Nicht vergessen wollen wir, dass Hannes von seiner Frau Eva in der Arbeit tatkräftig unterstützt wurde. Dafür danken wir ihnen beiden herzlich.

Hannes und seiner Familie wünschen wir alles Gute und Gottes Segen auf dem weitem Lebensweg.

Paul Roth

**Ein Visionär – immer offen für neue Ideen,
um die Gute Nachricht zu verbreiten.**

Myriam Heidelberger Kaufmann

**In seinem Rucksack trug er diverses fundiertes
Fachwissen, gründlich aufgearbeitet, und dazu eine
Portion Hartnäckigkeit.**

Karl Walder

**Das Herz auf der Zunge: So habe ich Hannes kennen ge-
lernt, ihn erlebt, mit ihm zusammengearbeitet, als einer,
der seine Emotionen nach aussen trägt und darum echt ist.
Hannes hat mir immer viel zugetraut und mich darum
gefördert – dafür bin ich ihm dankbar.**

Roland Gisler

**Hannes hat sich mit Leib und Seele, mit Wort und Gefühl
und Taten für den Cevi eingesetzt; dafür danke ich ihm
und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft.**

Ruedi Hasler

Er war die Seele des Cevi-Zentrums Glockenhof!

Peter Schächli



**Ich habe Hannes als eine Person erlebt,
die Zeit für sein Gegenüber hatte.
Und wenn er sie nicht hatte,
nahm er sich die Zeit, da zu sein um zuzuhören.
Seine Liebe zu Jesus Christus färbte auf sein Umfeld ab.**

Lukas Fischer v/o Yahoo

**Sein Herz schlägt für Menschen, mit Menschen.
Lieber hält er inne, als sich vom Stress der Zeit anstecken
zu lassen. Tiefe und Detailtreue zeichnen seine Arbeit,
seine Freizeit, sein Sein aus.**

Andrea Künsch-Wälchli

**Ob als Instruktor, Jesus oder Johannes in Cevi-Kursen,
im Cevi-Sekretariat oder als Zentrumsleiter:
Hannes nahm seine Aufgabe immer sehr ernst und
wollte es genau und perfekt machen.
Ich denke gerne an die gemeinsame Zeit zurück.**

Andreas Rechsteiner v/o Gelick

Immer ein offenes Ohr, immer ein freundliches Wort.

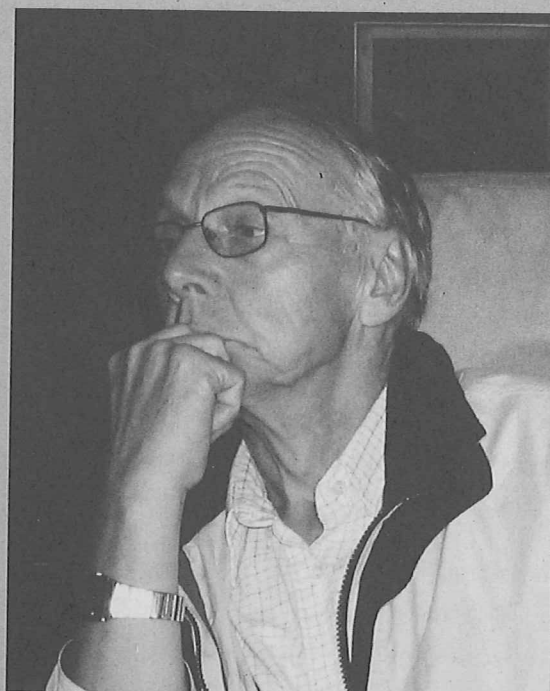
Elisabeth Thöny

**Hannes ist ein Mensch, der volles Engagement und
Begeisterung für eine Sache zeigt, klare Vorstellungen hat,
wie er seine Ziele erreichen will und dazu sein grosses
Netzwerk geschickt einbezieht.**

Heini Hochuli

**Hannes hatte stets ein offenes Ohr, ein grosses Herz und
fürsorgliche Worte, wenn man was auf dem Herzen hatte.**

Bartho Majorek



pensionierung von hansruedi schlatter

Eigentlich war Hansruedi im Jahre 2000 als teilzeitlicher administrativer Mitarbeiter angestellt worden. Doch bald merkten wir, dass er grosse soziale Kompetenzen besitzt. Bei Unstimmigkeiten zwischen Angestellten des Cevi und der Stiftung vermittelte er häufig, meistens mit Erfolg. So konnte die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen verbessert werden. Über sein Pflichtpensum hinaus übernahm er Aufgaben, zum Beispiel die Leitung der Arbeitsgruppe «Ferienhaus Greifensee» und die Betreuung des «Singing Christmas Tree».

Für seinen grossen Einsatz für den Cevi danken wir Hansruedi Schlatter ganz herzlich und wünschen ihm und seiner Frau Erika alles Gute und Gottes Segen.

Paul Roth

wirüberuns

neueangestellte

Über Hannes Wey und Hansruedi Schlatter haben wir vorne bereits berichtet. Zusätzlich davon gab es noch andere Personalwechsel in den letzten Monaten:

Nach dem Ausfall von Hansruedi konnten wir **Elisabeth Thöny** von Januar bis März als Aushilfskraft zu 30% gewinnen, was eine enorme Hilfe war. Sie war vor allem für die Ferienhäuser zuständig.

Elisabeth arbeitete ab 1999 zuerst als Lehrtochter und dann in der Administration bis März 06 beim Cevi Schweiz und konnte sich mit unseren zusätzlichen Stunden das Feriengeld aufbessern.

Elisabeth war ein typisches Geschenk des Himmels. Unspektakulär aber doch mit grosser Wirkung!

Felix Rechsteiner wurde vom alten Arbeitgeber angefragt, ob er wieder zurückkomme und liess sich abwerben – allerdings nur zu 40%. Er arbeitet seit Juni Montag und Freitag wieder am alten Ort. Daneben ist er aber immer noch 50% beim Cevi Zürich für die Lernhilfe und die Vereinsbuchhaltung angestellt.

Als definitiver Nachfolger von Hansruedi Schlatter und der 30 freien Stellenprozente von Felix Rechsteiner konnten wir ab dem 1. Mai **Martin Müller** gewinnen. Er arbeitet 80% als Administrativmitarbeiter auf dem Sekretariat. Er ist zuständig für die Vermietung der Ferienhäuser Greifensee und Kandersteg und der Ceviräume im Gloggi. Ebenfalls erledigt er die diversen Sekretariatsarbeiten im Haus und unter anderem auch die Redaktion des «cevitals» ab der nächsten Ausgabe. Martin hat im letzten Sommer die KV-Lehre bei der SBB abgeschlossen, ist gerade 20 Jahre alt geworden und wohnt in Boppelsen. Er war eine zeitlang in der Jungschi und engagiert sich jetzt in einer Jugendgruppe der reformierten Kirche.

Während sechs Monaten konnte **Esther Niederer** als Praktikantin in der Cevi Berufshilfe einblicken und tatkräftig mitarbeiten. Aus diesem Praktikum konnte eine Festanstellung für Esther geschaffen werden. Sie unterstützt Patrick Venzin im Teilnehmersupport. Esther ist 22 Jahre alt und wird im nächsten Jahr den KV-Abschluss nachholen. Sie zählt sich zur ICF-Community und besuchte als Kind eine Jungschi in der Ostschweiz.

Wir heissen die neue Mitarbeiterin und den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen!

Felix Rechsteiner

Elisabeth Thöny

Martin Müller

Esther Niederer

